

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wissenschaftliche Beilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Nachrichten — Halle'scher Sozial-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

**Wagnersches 50 Pf. monatlich frei ins Haus.**  
Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.  
Halle a. S. (Halle, Saalkreis) Nr. 210  
Halle a. S. (Halle, Saalkreis) Nr. 210

**Haupt-Expedition:**  
Größe Mittelstraße 16 (ehemals Zuckergasse).  
Original-Druck (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neuzeit**

**Verantwortliche Redakteure**  
H. R. Theodor Bach (Halle) und Emil Schöler  
Theodor Bach (Halle), August Langemann, Hans, Gerlach  
Alfred Henning (Halle),  
(Halle) in Halle a. S.

**Redaktion:** Gr. Mittelstraße 16 (ehemals Zuckergasse) Koppel 1  
Sprechstunden 4-6 Uhr nachmittags.

**Druck und Verlag von H. Rühlmann in Halle a. S.**

— Fernsprecher 913 u. 421. —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Eine von mehr als 6000 Personen besuchte Abwehrversammlung von Vertretern der Industrie und des Handels, die am Sonntag in Berlin stattfand, führte zur Gründung eines Bundes der Deutscher für Handel, Gewerbe und Industrie.

Die Reichsregierung schlägt eine Feuerversicherungssteuer, die Erhöhung des Gewerbesteuer- und Wechselstempels, eine Grundbesitzumschlagsteuer und eine Schenksteuer vor.

Am Oktober soll im Reichstagsgebäude in Berlin eine französische Kunstausstellung stattfinden, arrangiert vom Auswanderungskomitee.

Auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft erhöhte die Beschlußammer des Berliner Landgerichts die Strafen des Fürsten Czulenburg von 100 000 Mk. auf 500 000 Mk. Diese Summe ist sofort aufgebracht worden.

Bei den Erdböden in Südrussland sind gegen 60 Menschen umgekommen.

Das russische Unterjochboot Kamolka stieß beim Einlaufen in den Hafen von Sewastopol mit einem Panzerkreuzer zusammen und sank fort. Der Chef der Unterjochboots-Abteilung, zwei Desoffiziere und 17 Matrosen ertranken.

### Protokollversammlung gegen die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstags.

Am Freitag Schumann am Schiffbauerdamm trat am Sonntag nachmittag die angelegentlichste Protokollversammlung des Handels, der Industrie, der gewerblichen und Mittelklassenkreise sowie der Beamtenklasse zusammen, um gegen die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstages über die neuen Steuern zu demonstrieren. Schon lange vor Beginn der auf 4 Uhr nachmittags anberaumten Versammlung war der gemalte Jirkus bis auf den letzten Platz gefüllt, und noch immer strömten durch die angrenzenden Straßen Hunderte und aber Hunderte herbei, so daß zahlreiche Polizeimannschaften aufgestellt werden mußten, um den Verkehr zu regeln und eine Ueberfüllung des Jirkus zu verhindern. In der Manege, dem Parterre, den Logen, den Rängen und der Galerie sah man die hervorragendsten Vertreter der verschiedensten Berufsstände, welche aus der imponenten Versammlung eingeladen hatten. Es waren über 100 deutsche Handelskammern, sämtliche deutschen Borsen sowie 400 Verbände und Korporationen aller Wichtungen durch etwa 2400 offizielle Delegierte vertreten. Darunter befanden sich der Zentralverband Deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen, der Verband sächsischer Industrieller, der Verband ostdeutscher Industrieller, der Württembergische Industrieverband, der Handelsvertrauensverein, der Verein Hamburger Reder, der Verein zur Wahrung der Interessen der deutschen Industrie, der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland

und Westfalen, der Verband Deutscher Exporteure, der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, der Verein junger Kaufleute, der Deutsche Bankkassen-Verein, die Deutsche Mittelstandsvereinsung usw.

Vor Eintritt in die Verhandlungen wurde die Abstimmung nächststehender Depesche an den Kaiser beschlossen: „Die heute in Berlin behufs Stellungnahme zur Reichsfinanzreform verammelten über 6000 Vertreter von Handel und Industrie aus allen Ecken Deutschlands, welche in der Ueberzeugung einig sind, daß jeder Stand ohne Unterchied verpflichtet ist, die für die Finanzreform erforderlichen, seine Existenzfähigkeit nicht bedrohenden Lasten und Steuern zu übernehmen, bitten ehrsüchtig bei Beginn der Verhandlungen, am Majestät als Schirmherrscher freier Bewegung und gleicher Berechtigung aller Stände und Verufe des Vaterlandes das Gelingen unabweisbarer Treue anzusprechen zu dürfen.“

Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Landrats a. D. Koetger, übernahm auf dessen Vorschlag der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geheimrat Dr. Richter, das Präsidium. Er führte aus:

In schwerer Stunde sind wir wie mit freudiger Begegnung festhalten können, allen Gauen des Vaterlandes mehr als 6000 Vertreter jener Stände unermüdet aufsteht, denen der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Dezennien in erster Linie zu danken ist und deren Energie der Hochkraft zunehmender Bevölkerung Nahrung und Beschäftigung ba vertrieht, wo die Kraft der Landwirtschaft hierzu nicht mehr ausreicht. Ihr weite Blick und Ihre Arbeit, die nicht weniger hantlerbeständig ist wie die der Landwirtschaft, ist es vor allem gewesen, welche den deutschen Namen und die Flagge unserer erst durch Sie geschaffenen Handelsflotte im Ausland zu Ehren gebracht, den Wohlstand der Nation erhöht, unsere Städte gesättigt und unseren Staat in die Lage versetzt hat, immer größeren Aufgaben sich widmen zu können. Aber in dem atemlosen Ringen, sich selbst und das Vaterland vorwärts zu bringen, haben Sie leider keine Zeit gefunden, sich auch um die öffentlichen Angelegenheiten zu kümmern. Sie haben vielmehr wie beteiligte Zuschauer auf der Galerie dem großen Entwicklungskampfe zugehört, der sich inzwischen auch auf der parlamentarischen Bühne abspielte, ich meine den Kampf zwischen dem mobilen und immobilien Kapital. Dieser grenzenlosen und behaarnswerten Apasche des Bürgerturns verbanden wir das mehr als seltsame Schauspiel, daß die Landwirtschaft die politische Macht auch dann zu behalten und sogar zu erweitern vermochte, nachdem sie längst die wirtschaftliche Vorkraftigkeit an Handel und Industrie hatte abgeben müssen. Die politische Vorkraftigkeit hat wohl kein Stand zu ansunehmen verstanden wie die Landwirtschaft. Nie ist sie wohl in so rücksichtsloser Weise benutzt worden, um Lasten und Steuern auf andere Stände abzumähen, die freilich nach ihrer eigenen bisherigen Haltung nur dafür zu existieren scheinen, um Lasten zu übernehmen, Steuern zu zahlen und den Mund zu halten. Ein solches Verfahren hält man gegenüber den Ständen für angemessen, welche ihrerseits allezeit zu Opfern für das Vaterland bereit gewesen sind, und auch heute, was allerdings von jedem Staate zu verlangen ist im Interesse des Zustandekommens der Finanzreform, also im Interesse des Vaterlandes, zu jedem erträglichen Opfer bereit sind. Ein solches Verfahren hielt man gegenüber den Ständen für angemessen, welche ihrerseits allezeit zu Opfern für das Vaterland bereit gewesen sind, und auch heute, was allerdings von jedem Staate zu verlangen ist im Interesse des Zustandekommens der Finanzreform, also im Interesse des Vaterlandes, zu jedem erträglichen Opfer bereit sind.

gemessen, welche ihrerseits allezeit zu Opfern für das Vaterland bereit gewesen sind, und auch heute, was allerdings von jedem Staate zu verlangen ist im Interesse des Zustandekommens der Finanzreform, also im Interesse des Vaterlandes, zu jedem erträglichen Opfer bereit sind. Ein solches Verfahren hielt man gegenüber den Ständen, welche die Landwirtschaft als solche nicht bekämpfen, die vielmehr, wie ich auch in dieser Stunde des Jorkns und der Erbitterung feststellen möchte, ich schon lange zu der Ueberzeugung durchgegangen haben, daß sie im Interesse der Gesamtwirtschaft verpflichtet sind, einem für die letztere so überaus wichtigen Stande, der Landwirtschaft, jede nur irgend, mit dem Wohle des Ganzen verträgliche Erleichterung und Förderung angedeihen zu lassen. Aber alle bisherige ist durch die jüngsten Vorgänge in der Reichsfinanzkommission überboten worden. (Lebhaftes Zustimmung.) Nach den Wünschen der liberalen Abgeordneten, denen wir unsere volle Anerkennung auszusprechen nicht verhehlen werden, hat man den Moment für gekommen erachtet, um der längst fällig gewordenen Modifikation auch offiziell den Vorschlag zu erheben und zu dem letzten großen Schlitze gegen Handel und Industrie zu entscheiden. Dies geschah in einer Kommission, die ihren Beruf zur Gesetzbildung schließlich darauf bestanden, daß man, was es lediglich einer gewissen Fingerfertigkeit bedarf, die Parierische an Stelle der landwirtschaftlichen Ueberlegung treten ließ. Man hat die verschiedensten unter ganz verschiedenartigen Bedingungen entworfenen Steuerordnungen im und ausländischer Staaten und Städte solange herausgeschmitten, bis man die nötigen 500 Millionen aufsummengekommen hatte. Diese Verhandlungen der Rumpfkommision haben auch noch dazu, halb einen so tief ererbenden Eindruck im Lande hervorgerufen, weil sie den Eindruck des bekannten Geierpils maden mit der Unterfertigung: Was ist die Regierung? (Lebhaftes Gehr rüch!) Wir nehmen gern davon Vormerkung, daß am Schluß der Verhandlungen, während die Rumpfkommision unbeeirrt weiterarbeitete und nur, damit die Landwirtschaft noch sicherer der Erbschaftsteuer entgehe, an einem Tage ohne Wahl und ohne Qual zehn neue Steuerprojekte im Automobilmotiv aufgriff, auch die Regierung endlich ein entschlossenes Beto einlegte. Die Ereignisse sind so weit gegangen, unbeschadet des Wiederwurfs wieder besonnener Konservativ Kreise, durch einen Bund mit dem Zentrum, das in seiner Ueberaus geschickten Taktik zu jedem Dienste bereit war, mit einem Zentrum, das die konservativ Partei noch bei den letzten Wahlen als kulturfeindlich und unparitätisch so energig bekämpft hatte. Diesem Zentrum rief einer der Führer des Bundes der Landwirtschaft in der Sitzung vom 7. April die nicht mühsam verhandelnden Worte zu: „Wir sind stets bereit, mit Ihnen in wirtschaftlichen Fragen zusammenzugehen, wenn wir dadurch das Reichreich, was wir wollen. Der Bund der Landwirtschaft will aber lediglich im Interesse selbstständiger Parteipolitik es erzwängen, daß die Wahlreform in Preußen unterbleibe und so die Vorkraftigkeit der Agrarier auch in Preußen demüthigt werde. Der Bund der Landwirtschaft aber weit mehr: er will die konservativ Partei, welcher er immer mehr den Fuß auf dem Halsen legt, als Verantwortung heutzutage, um endlich auf wirtschaftlichem Gebiete daselbst

se auf legalen Wege nur zu leicht erforschen könnte. Nein, meine Liebe, die Behörde hätte einfach Hausdurchsuchung vorgenommen!“  
Mabel rang die Hände.  
„O Gott bei mir! Aber warum, was habe ich denn verbrochen?“  
Lucy warf ihr einen seltsamen Blick zu. Dann murmelte sie dumpf: „Wenn sie Deine Vergangenheit kennen und wüßten, was an jenem Abend geschah, als Wirt zum letzten Mal...“  
Mabel Henderson blickte sich schmerzhaft zusammen und beryuch das Gesicht in den Händen.  
„Nicht... nicht“, stammelte sie, „sprich nicht von jenem schrecklichen Abend, Lucy... ich möchte toben werden, wenn ich daran zurück denke...“  
Dann ließ sie die Hände sinken und blickte starr zu Boden. Ein gequälter, erdbebender Ausdruck lag in ihren Zügen.  
„Lucy“, begann sie zögernd, „wenn Du Gott damals etwas gemerkt hätte? Wenn er darum zu verhandeln...“  
Die Maluttin sah sie prüfend an.  
„Söre, Mabel, Du bist wirklich töricht wie ein Kind. Wozu jetzt darüber nachgrübeln? Du hattest ja alles in der Hand — warum verläumtelst Du die Zeit?“  
Mabel stand auf und ging unruhig auf und nieder. Entschlossen sagte sie sich: „Wah! Ich bin zu lieb hatte. Ich fürchtete... ob Lucy, hast Du Hendersons Tod vergessen? Mühte ich nicht zögern...“  
„Dann floge jetzt nicht!“  
Mabel rüchete sich plötzlich auf.  
„O jeht — jeht bin ich eine andere! Mutig entschlossen, bereit, alles zu tun...“  
Die Maluttin rieb die Augen weit auf und sah ihre Herrin leuchtend an, als sie atemlos heranstieg: „Entsch! Und wenn er kam — was würdest Du — tun?“ Das letzte kam zischend über ihre Lippen.  
Mabel schüttelte nicht darauf.  
„Eben würde ich den Teufel, der sich noch einmal meinem Gesicht in den Weg zu stellen wagt!“  
„Eben! Eben! Eben!“ rieferte Lucy strahlend. „Oh, das ist gut, mein Zauber! Das ist gut! Endlich bist Du so weis“,  
ich denke Dir!“

### Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Cedenstein.

14. (Fortsetzung.)

Einer der Arbeiter lief fort. Inzwischen ließ Herr Mittler Würteln, Klopfen und Tücher seiner Leute zusammenbringen und befohl ihnen, das Haus nicht mehr zu betreten. Mit dem Klopfen und Griffen war man so wie so glücklich fertig. Bis zur Ankunft der Polizei sollte im Haus alles bleiben, wie es war.

Während alle noch erregt auf dem Sandplatz vor dem Hause gekommen standen und den Vorfall besprachen, blieb draußen am Gürtelort ein Wagen vor und Lisette stieg einen kleinen Schwärzchen-freier aus.

Es war ihre Herrin.

#### XIII.

Mabel war eben nach einer angenehmen Fraterfahrt im Begriff gewesen, mit ihrem Begleiter und Lucy zu Sadler zu fahren, als sie die Entdeckung machte, daß der neue Pariser Schuh aus feinstem taubengrauen Hanfshäutchen am rechten Fuß über dem Knöchel gleicht war.

So konnte sie weder im Restaurant, noch zur Baronin Dady, aber es war ja erst Mittag, und man konnte schon nach den Wüchster in die Herwigstraße machen, um die Chausseure zu wechseln.

Zeitigig sprang sie aus der Equipage und eilte mit Lucy durch den schmalen Vorgarten. Beide waren verwundert, als sie die in verlegtem Schweigen bestehende Versammlung an der Haustür beobachteten.

Aber ihre Verwunderung wandelte sich in Bestürzung, als Wippo ihnen das Vorgefallene mitteilte.

„Beschön! Der Schwärzchen!“ Mabel tauchte einen erforderten Blick mit der Maluttin, die ganz sprachlos dastand. Von dem kleinen Schwanz lagen Juwelen im Berie von mehr als hunderttausend Gulden!

Dann eilten beide Frauen hastig die Treppe hinauf. Mit zitternden Fingern rief Mabel das nur angelegte Tücher auf — der Schwanz selbst war an ein majestätisches Wüchschkind angegraben!

— und begann die einzelnen Eintr zu unterziehen. Lucy hieß schweigend.  
„Gott sei Dank, das sechsreihige Perlenkollier mit dem Diamantenschild war noch da. Auch der Rubinring, das Diadem aus Saphiren und Brillanten, die feinsten Smaragdspannen, Ringe, Armbänder, Broschen — alles, alles war da!“  
Die Maluttin sah Mabel verständnislos an.  
„Wichtig stieg Mabel einen Schrei aus und wurde blaß.  
„Die Briefe — meine Dokumente — sie sind fort samt der Lebermappe —“  
Mabel sent auf einen Stuhl und griff sich an die Stirn.  
„Mein Gott, wer kann daran ein Interesse haben?“  
Lucy antwortete nicht. Verwirrt raffte sie die Schwärzchen zusammen, hob sie in den nebenstehenden Wüchschtrank und schloß diesen ab.  
„Luigi! murmelte Mabel, wer anders sollte... o, dieser Teufel! Er ist wieder da!“  
Die Maluttin hatte inzwischen ein neues Paar Schuhe geholt und kniete neben ihr nieder.  
„Luigi war es nicht“, sagte sie seltsam gedämpft.  
„Aber wer denn dann? Ich habe doch keine politischen Papiere, wer kann sich für meine Freiheitsverhältnisse interessieren?“  
„Nichtlich die Polizei?“  
Mabel sah die vor ihr knieende Maluttin verständnislos an.  
„Du träumst wohl?“ sagte sie dann langsam, „die Untersuchung über Witts Verschwinden ist eingestellt... und überhaupt...“  
Lucy lachte spöttlich.  
„Wilst Du etwa behaupten, er sei wirklich mit einer Verführerin durchgebrannt?“  
Mabel schüttelte. Dann warf sie den Kopf stolz zurück.  
„Nicht einmal Lucy — Du träumst! Langsam ist bis über die Ohren in mich verlistet. Nicht in tausend Jahren siele es ihm ein, Verdacht gegen mich zu hegen.“  
„Und der Detektiv, den Du so schön zum Hause hinausgeworfen hast? Derlei Leute sind oft ehrgeizig und harinässig. Es ist ja auch ganz ausgemacht, daß die offizielle Behörde einen Nichtsthat begeht, um sich über etwas Klarheit zu verschaffen, was







# Wegen Ausverkauf! Ausmietung Ausverkauf!

Sin gezwungen, mein Geschäft, Poststr. 1, gänzlich aufzulösen, und kommt das gesamte Lager der

## Violetta-Parfümerie, Poststr. 1 (schräguher dem Leipzig. Turm, letzter Laden.)

bestehend in

# Toilette-Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikeln

sonie die noch aus einigen laufenden Abhällen eingehenden Briefe zu

# beispiellos, fast unglaublich billigen Preisen

zur Ausräumung!

Einig dastehende, nie wiederkehrende Kaufgelegenheit, da enorme Vorteile geboten werden.

Zur einige Beispiele:

### Toilette-Seifen.

- 3 Stück große gute Mandelseife nur 14 Pf.
- 3 Stück große bunte Blumenseife nur 14 Pf.
- 3 Stück große Bittermandelölseife nur 15 Pf.
- 3 Stück ff. Blumen-Nippes-Seife nur 20 Pf.
- 3 Stück hochfeine Glycerinseife nur 21 Pf.
- 3 Stück vorzügl. Vanillinseife nur 21 Pf.
- 3 Stück brillante Koffer- oder Ia. Vanillinseife nur 21 Pf.
- 3 Stück Wohl- oder Fatsäure-Seife nur 23 Pf.
- 3 Stück großartige Veilchenseife nur 23 Pf.
- 3 Stück ganz große Adler-Seife, Ia. nur 33 Pf.
- 3 Stück sehr schöne Olivenmilchseife nur 33 Pf.
- 3 St. b. Sortimentseife, hoch, nur 36 Pf.
- 3 Stück prächtige Edelstein- oder Veilchen-Seife nur 41 Pf.
- 3 Stück herrliche Natur-Pracht-veilchenseife nur 42 Pf.
- 3 Stück Ia. beste Sassafr.-Sedlitz- oder Veilchen-Seifen nur 52 Pf.
- 3 Stück herrliche Mandelöl-Extrakt- oder Myrthen-Creme-Seife, beste Qualitäten zur Toilette, Ia. nur 70 Pf.
- 3 Stück Karbolteer-Säwelleiseife zur medizinschen Hautpflege nur 70 Pf.

### Sartou-Seifen

zu selbsthaft billigen Preisen. Ferner officiere Manicuren, Bürsten-Garnituren, Spiegel, Accessoires, Nagelpolierleine, Nature- u. Gummi-schwämme, Nöthe, Haarseifen, Foudons aller Art, viele andere Sorten Parfüms und Kosmischer zu ganz besonders billigen Preisen.

Es wird dringend empfohlen, möglichst vormittags größere Einkäufe zu bezorgen, und zwar baldigst.

# Der Ausverkauf beginnt Dienstag den 15. Juni cr., vorm. 8 Uhr.

Dienstag bis Freitag gebe bei Einkäufen von über Mk. 3.— netto Gratzugaben. Großartige Gelegenheiten zum Einkauf für Webererfauter, Hotels, Pensionate usw. und gewöhre, wo angängig, noch Vergünstigungen.

Bitte genau auf Firma am Scheutenster zu achten.

## Violetta-Parfümerie, Poststraße 1, schräguher dem Leipz. Turm, letzter Laden.

### Parfümerien etc.

- 1 fl. Parfüm ob. Eau de Cologne (simple) nur 8 Pf.
- 1 gr. fl. vorzügl. Parfüm nur 21 Pf.
- 1 gr. fl. hochfein. Blütenadust nur 34 Pf.
- 1 . fl. herrl. Blumenparfüm nur 40 Pf.
- 1 . fl. brillanter Extrakt (sehr gut) nur 48 Pf.
- 1 . fl. edel Parma-Beilchen nur 52 Pf.
- 1 . fl. prächtig. Jodparfüm nur 60 Pf.
- 1 fl. echtes Kölner Eau de Cologne Joh. Maria Farina St. Raphaelen nur 48 Pf.
- 1 fl. Feinsbranntwein (gute Qual.) nur 40 Pf.
- 1 fl. vorzügl. Bayrum nur 40 Pf.
- 1 fl. hochfein. Mundwasser nur 40 Pf.
- 1 fl. großart. Pyramidal-Parfüm wasser infl. St. Baum nur 40 Pf.
- 1 große fl. feinstes Podenwasser Haarfränsler nur 30 Pf.
- 1 fl. Vitienmilch (Eau de Lys) nur 42 Pf.

### Kopfwässer.

- 1 fl. Eau de Quinins, fein nur 48 Pf.
- 1 fl. Pfirs (Zerosepflaster) nur 48 Pf.
- 1 fl. Brennholzsaftwasser nur 48 Pf.
- 1 fl. Birkenholzsaftwasser nur 60 Pf.
- 1 fl. Kamillenholzsaftwasser nur 60 Pf.
- 1 fl. Bernianisches Laminwasser nur 60 Pf.
- 1 fl. Eis-Nerv-Bayrum nur 60 Pf.

### Diverses.

- 3 Briefe engl. Gelpfalter nur 7 Pf.
- 3 Dosen hochf. Vanolin nur 18 Pf.
- 3 Tuben ungar. Parfümöl nur 14 Pf.
- 3 fl. hochf. Nictenbourgeöl nur 22 Pf.
- 3 Dosen hochf. Zahnereme nur 24 Pf.
- 3 Patete (groß) Kaiser-Seifenpulver nur 24 Pf.
- 3 herrliche Beilchenkissen nur 21 Pf.
- 3 Patete Shampooing Kopfwaschpulver nur 27 Pf.
- 3 Pfiffen vorzügl. Mundpöllen nur 19 Pf.
- 2 tabulose Kofferpöllen nur 23 Pf.
- 3 Stück Toilette-Vinsetin nur 17 Pf.
- 1 hübsche feine Zahnbürste nur 26 Pf.
- 1 brillanter Bartkamm nur 9 Pf.
- 1 Toilette hochf. hygien. Damenbinden, pr. Pat. 1 Dsh. Inh. Ia. nur 55 Pf.
- 1 Schachtel besser Pulver nur 15 Pf.
- 1 Schachtel (groß) Zahnpulver nur 10 Pf.
- 3 Stk. edle Galleite nur 20 Pf.

- 1 Kiefenpöllen Zahnbürsten zu selbsthaft billigen Scheutenpreisen.
- 1 feine Verbände, vorzügl., nur 15 Pf.
- 1 gr. fl. feinst. Sommerparfüm nur 45 Pf.
- 1 Pöllen
- Erfrischerkämme u. Kopfbürsten staunen billig.
- Haarschmuck zu Ranzschpreisen.

## Wasch-Stoff-Reste Blusen-Stoff-Reste Kleiderstoff-Reste

enorm billig.

### H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

## K. Mauersberger.

Fabrik: Ammendorf bei Halle a. S. — Fernsprecher 20.

## Färberei u. Chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Federn, Handschuhe etc.

## Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Größtes Spezial-Etablissement der Provinz.

6 Läden am Platze.

Leipzigstr. 33, Fernspr. 1248  
 Goldstr. 15, „ 1252 (Aster-Apotheke)  
 Gr. Steinstrasse 1-2 (am Kleinschmieden)

Moritzkirchhof 5  
 Steinweg 27 (am Rannischen Platz)  
 Gr. Steinstrasse 39 (nahe Walhalla)  
 und diverse Annahmestellen.



## Beobachten Sie einmal

die Stiefel Anderer. Der mit Erdal behandelte Schuh füllt Ihnen sofort durch seinen wunderbaren Lack glanz auf.

Erdal überall erhältlich.

Vertreter: Robert Althammer. Teleph. 2520.

### Badewannen

Ia Fabrikate, Sitzwanne .. 9,75 an  
 Kinderbadewannen .. 5,50 an  
 Wringmaschinen, Ia .. 9,25 an  
 Aermelbügelbretter .. 30 Pf. an  
 Plättbretter .. 1,95 an  
 Spirituskocher .. 85 an  
 Petroleumkocher .. 1,25 95 an

## M. Bär, Grosse Ulrichstr. 54.

## Eolienne. Vorrat 40 Farben.

Weiches fließendes Gewebe aus Wolle und Seide, 110-120 cm breit.

### Grösste Pariser Neuheit für Directoire- und Empire-Roben. Gelegenheitskauf!



Schwarzer und farbiger Velvet Meter von 1,20 Mk. an.  
 Schwarzer und weißer Tafel Meter von 1,80 Mk. an.  
 Schwarzer und weißer Japon Meter von 1,25 Mk. an.  
 Schwarzer reinseidener Merveilleux Meter von 1,80 Mk. an.

Ganz besonders preiswert: Bast- und Foulard-Seide.

## Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

## Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart. Lieferung auf Wunsch gegen Teilszahlung.  
 Anzahlung 20-40 M. Abzahlung monatlich M. 6-10. Reichlicher bel. Ersatzteile v. M. 50- an. Zahnteil billigst. Katalog kostenlos.  
 J. Jendrosch & Co. Charlottenburg No. 35

Wer seine Frau lieb hat, vor Krankheit, Siedium schützen will, verlange Dr. Heubach Buch „Ehe ohne Kinder“ gegen 50 Pf. in Briefen. Fr. Linser, Berlin-Bantow 432.



## Ventilations-Zentralheizung mit Zentral-Luftbeheizung.

Das Beste für Landhäuser, Familienhäuser, Villen, Guts, Hallen, Kirchen, Schulen. Vorteile: Vorzügliche Befehlsarten! Schmelzeisener, nicht autogen geschweißter Ofen! bei Günst.

J. A. John, H. G., Alverschoten 47 bei Günst.

Niederlagen in Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Weimar, Göttingen, London, Mailand, Warschau, Wien, Zürich.



## Stadt-Gespräch Sieberts Zöpfe

... sind die besten in Bezug auf Preis und Qualität.  
 Haillesche Zopfifabrik, nur Leipzigstrasse 33.

## Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe mache ich besonders aufmerksam.  
 6 Läden am Platze.  
 Fernsprecher 1248 und 1252.

## Heinrich Wille, An- u. Verkauf von Antiquitäten.

Telephon 3109, Spitze 35. Telephon 3109.  
 A/rtistes Geschäft am Platze.